

Dörte von Drigalski

Blumen auf Granit

Eine Irr- und Lehrfahrt durch die deutsche Psychoanalyse

Taschenbuch · Geleitwort von Gaby Sohl · 352 Seiten · 11,5 x 19 cm

Mit Adressen von Selbsthilfegruppen, Schlichtungsstellen und Internetseiten

Berlin: Peter Lehmann [Antipsychoiatrieverlag](http://Antipsychoiatrieverlag.de), aktualisierte Neuauflage 2003

ISBN 978-3-925931-37-6 · € 16.90 · sFr 19.95



»... eine profunde Kritik an der Qualität, der Intelligenz und der Sensitivität der überwältigenden Mehrheit aller in Deutschland praktizierenden Analytiker.« Ernest Bornemann (*Vorwärts*)

»... in gewisser Weise ein Meilenstein in der Erhellung vieler Probleme während des therapeutischen Prozesses.« Tilmann Moser (*Zeit*)

»... einfach das beste Buch über den Schrecken der Psychoanalyse. Ein Insiderbericht, und Dörte von Drigalski scheut sich nicht, die Wahrheit auszusprechen.« Jeffrey M. Masson (www.kulturkritik.net)

Geleitwort

Als dieses Buch 1980, also vor dreiundzwanzig Jahren, zum ersten Mal erschien, löste es eine Lawine von Zuschriften und Zeitungsartikeln aus. Der radikalste deutsche Klassiker der Psychoanalysekritik hat leider nichts von seiner Brisanz verloren: Heute gilt die Psychoanalyse, anerkannt von allen deutschen Krankenkassen, immer noch unangefochten als »Edeltherapie Nummer 1«. Kritik an den Ausbildungsmethoden der Analyse, der sogenannten Lehranalyse, soll – wenn überhaupt – lieber hinter verschlossenen Türen stattfinden.

Dörte von Drigalskis öffentliche »Abrechnung« mit ihrer eigenen Lehranalyse verbindet in anschaulicher Sprache drei Blickwinkel zu einem einzigartigen Dokument moderner Therapiekritik:

- Es vermittelt fundierte Grundkenntnisse über die Methodik der klassischen Lehranalyse.
- Es führt eine schonungslose Diskussion über die Schäden sogenannter Kunstfehler, die im psychotherapeutischen Bereich immer noch tabuisiert werden.
- Es erhält besondere Brisanz durch das persönliche Engagement der Autorin, die hier ihr eigenes Zu-Schaden-Gekommen-Sein dokumentiert.

Es gibt bis heute kein vergleichbar tiefgehendes und persönliches Werk der Grundsatzkritik an der renommiertesten Therapiemethode unserer Zeit. Der zunehmende Konkurrenzkampf auf dem Therapiemarkt fordert zwar ethische und fachliche Qualitätsdiskussionen, weicht den Fragen nach Mängeln, Fehlern und auch Anmaßungen der Psychotherapie allerdings oft aus. Hier ist »Blumen auf Granit« eine wertvolle Orientierungshilfe für Therapiesuchende, Geschädigte, ÄrztInnen und TherapeutInnen.

Gaby Sohl, Berlin (*Hamburger Ärzteblatt*)

➔ **Weitere Informationen zum Buch siehe** www.antipsychoiatrieverlag.de/verlag/titel1/drigalski.htm



Dörte von Drigalski, Jahrgang 1942. Kinderfachärztin und Psychotherapeutin. 1970–1975 Ausbildung (»Lehranalyse«) im Rahmen der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung. Seit 1977 in Hamburg als Ärztin tätig (Stand: 2003).

Publikationen des [Antipsychiatrieverlags](#) sind in jeder Buchhandlung erhältlich. Wir freuen uns, wenn Sie direkt bei uns bestellen. Kostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands ab € 15.– Bestellwert · Lieferung (Absenderangabe: „Peter Lehmann Verlag“) auf Rechnung · [Moderate Liefergebühren ins Ausland](#) · Bequeme Rechnungsbegleichung – auch aus dem Ausland – über unsere [Verlagskonten](#) in Deutschland, Griechenland, Großbritannien, Österreich, Schweiz und USA sowie über [PayPal](#).

Besuchen Sie unsere Website www.antipsychiatrieverlag.de:

Internet-Versandliste mit ca. 350 psychiatriekritischen Titeln

VERSANDLISTE mit ca. 100 Titeln gratis bei

Peter Lehmann Antipsychiatrieverlag · Zabel-Krüger-Damm 183 · D-13469 Berlin

Tel. +49 / (0)30 / 85 96 37 06 · Fax: +49 / (0)30 / 40 39 87 52 · E-Mail info@antipsychiatrieverlag.de

Rezension (in: www.Kulturkritik.net)

Dörte von Drigalski hat ein Buch über ihre eigene Lehranalyse in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts geschrieben – fünfeinhalb Jahre der Auseinandersetzung mit den hierarchischen und patriarchalisch orientierten Strukturen des psychoanalytischen Lehrgebäudes und seiner Verwalter. Direkt und schonungslos, auch sich selbst gegenüber, beschreibt sie ihre Zweifel, ihre Demütigung, ihr Aufbegehren, ihre Bewusstseinsentwicklung, schließlich ihre Erkenntnis über die grundlegenden Gefahren der Psychoanalyse und die von ihr gesetzten und möglicherweise lebenslang wirkenden psychischen Schäden. Mir fallen nur wenige Bücher ein, die – aus eigenem Erleben – ähnlich grundlegende Zweifel an Psychiatrie und Psychotherapie äußern wie Dörte von Drigalskis »Blumen auf Granit«. Ich denke an das Buch von Kate Millett »Der Klapsmühlentrip«, eine wichtige Anklage gegen Zwangsbehandlung, Kerstin Kempfers autobiographische und mit vernichtendem Witz verfasste Abrechnung »[Mitgift – Notizen vom Verschwinden](#)«, Janet Frames Biographie »Gesichter im Wasser«, den Bericht »Zu viel Zorn, zu viele Tränen« von Janet und Paul Gotkin oder Tina Stöckles »[Die Irren-Offensive – Erfahrungen einer Selbsthilfeorganisation von Psychiatrieopfern](#)«.

Was der Autorin passierte, ist erschreckend, es ist jedoch kein Einzelfall, und es ist keine akademische Frage der »Passung« (zwischen ihr und ihren AnalytikerInnen). Was Dörte von Drigalski beschreibt, ist die emotionale Tyrannei, die in der Psychoanalyse einsetzt, wenn sich Analysierte wünschen, ihren eigenen Weg zu gehen, die Dinge auf ihre Weise zu sehen, und wenn sie die leeren Phrasen und die routinierten, formelartigen Interpretationen der Durchschnittsanalytiker nicht länger akzeptieren. (Beispiel: »Ihre Unfähigkeit, mich zu bewundern, ist ein Ausdruck Ihrer Psychopathologie.«) ...

Zu häufig verwandeln sich die Meinungsverschiedenheiten in einen Machtkampf, und zwar in einen mit zwei ungleichen Parteien, denn jemand in Not – ob durch Leiden oder durch den Druck, einen Arbeitsplatz zu bekommen – ist nicht in der Position, unabhängig und ungehemmt zu argumentieren. ...

Sicherlich werden viele Leser anderer Meinung sein als ich. Sie werden viele Analysen kennen, die nicht so sind, und AnalytikerInnen, die anders sind als die von Dörte von Drigalski. Ich bezweifle nicht, dass es warme, mitfühlende Menschen gibt, die Psychotherapie praktizieren. Aber ich bin überzeugt, es wäre ein Fehler, Dörte von Drigalskis Buch als die Beschreibung eines Einzelfalls einer fehlgeschlagenen Psychoanalyse abzutun. Es zeigt ein viel größeres Problem auf, das sich aus der Situation selbst ergibt.

Die Autorin gibt genügend spezifische Illustrationen der abgedroschenen Interpretationsversuche: Kastrationsbedürfnis, Kastrationsangst, Penisneid usw. Diese Versatzstücke können problemlos in jede Geschichte hineininterpretiert werden, die man einem Therapeuten erzählt. Ihre Wirkung kann zerstörerisch sein. Dörte von Drigalski zeigt, dass das zerstörerische Potential in der Natur der Psychotherapie liegt, in der Ausbildung der Psychotherapeuten und in der Literatur, die diese lesen.

Ihr Buch spricht die Möglichkeit an, dass nicht nur die Analyse, sondern alle Formen der Psychotherapie problembehaftet sind, dass gerade die Annahme, man könne in der Therapie eine andere Person erkennen, voller Gefahren ist, kurzum: in die Irre führt. Keine der Therapieformen ist frei von diesem Makel. Der Grundgedanke hinter jeder Form der klinischen Psychotherapie muss überprüft werden. Und dies muss auf der Basis von Material gemacht werden, wie es Dörte von Drigalski bereitstellt. Ihr Buch ist eine große Unterstützung für alle diejenigen, die sich zu fragen beginnen, ob sie wirklich »krank« sind und ob irgend jemand – außer einem Freund – das Recht hat, ihnen »Hilfe« anzubieten. »Blumen auf Granit« ist einfach das beste Buch über den Schrecken der Psychoanalyse. Ein Insiderbericht, und Dörte von Drigalski scheut sich nicht, die Wahrheit auszusprechen.

Jeffrey M. Masson

Auckland (Neuseeland), 19. August 2003

[Jeffrey Moussaieff Masson](#) war Direktor des Sigmund-Freud-Archivs in Washington und Psychoanalytiker. Ist in keiner Weise psychotherapeutisch tätig. Veröffentlichungen: »Was hat man dir, du armes Kind, getan? Sigmund Freuds Unterdrückung der Verführungstheorie«, Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag 1986; »A Dark Science: Women, Sexuality, and Psychiatry in the 19th Century«, New York: Farrar, Straus & Giroux 1986; Herausgeber von: Sigmund Freud, »Briefe an Wilhelm Fliess. 1887–1904«, Frankfurt am Main: S. Fischer 1986; »Die Abschaffung der Psychotherapie«, München: C. Bertelsmann 1991; »Final Analysis: The Making and Unmaking of a Psychoanalyst«, London: HarperCollins u.v.m.